



**Ein new Lied von der Belägerung der Stadt Haerlem, sampt  
der selbigen Bestürmung unnd wie ritterlich sie sich gegen  
dem Feind gehalten : im Thon wie die Schlacht von Dueren**

<https://hdl.handle.net/1874/8943>

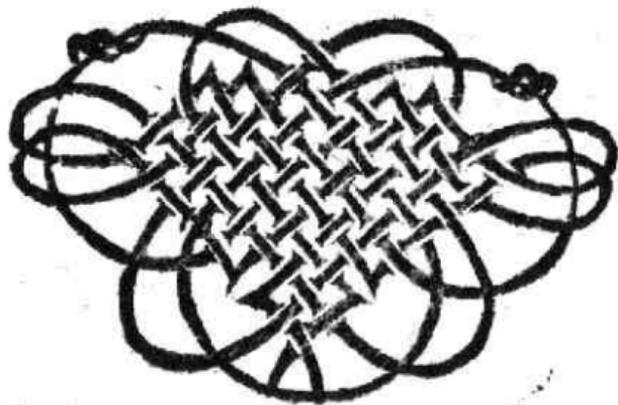
123

11

# Ein new Lied

Von der Belägerung der  
Stadt Haerlem / sampt der selb-  
bigen bestürmung / vnd wie  
Kitterlich sie sich gegen  
dem Feind gehalten.  
ten.

Im Ehon.  
Wie die Schlacht von Dueren.



M. D. LXXIII

107

**G**ott von Himmelreiche / sich  
doch hernider zu thall / Auff vns  
Christen gleiche / die vertrucke  
werden vberal / Wol von dem Duc Das  
ba mit grimmigem schall / Er verfolgs  
die Christen vberall / Zu Haerlem wol  
vor der Stadte / ligt er mit grossen scha  
den.

Duc de Alba schicket drey Posten / nach  
Haerlem der Stadt viel genant / Ob sie  
sich wolten auffgeben / von des Königs  
wegen in seine handt / Oder er trawt sinen  
zu Schwerdt vnd zu Brandt / ist das wis  
sie gewinnen mit stürmender Handt / so  
behelet da niemandt sein leben / darumb  
wolt euch in vnser gnad geben.

Da sprach ein Bürger von werde / von  
seiner gnad haben wir viel gehört / Die ar  
men Bürger von Neerden / haben sie so  
fimmerlich vermordt / Man Frawen vnd  
Kinder schlugen sie all todt / Die Bürger  
von Züephen theten auff die Pfort / man  
wolt sie in gnaden empfangen / aber sie  
seind ermoden vnd erhangen.

Die Stadt wöllen wir nicht auff geben / sprach der Obersten Leuttenampt / Wöllen sie bewaren von des Königs wegen / vñnd vns geben in GOTTes hand / Dann ihr verderbet dem König sein laud / vñnd verfolget die Christen allerhand / Mit Kraut vñnd lot wir ewer verwachten / von hungers wegen wöllen wir nicht ver-  
schmachten.

Sie schossen wol sieben Tagen / auff Haerlem mit gewalt / mit Earthauenen vñnd duppelen Schlangen / haben sie auff die Mauren gestalt / Aber die von Haerlem schossen lustig ins Felt / sie haben so manichen Reutter gefeldt / vñnd so viel der Spanger erschossen / das hatt den Cornel sehr verdrossen.

Man sahe die Stadt Haerlem bestormen / Die Spanier vielen mit macht daran / Da liegen so viel im feldt gestorben / Vier mal seindt sie geschlagen daruan / Die Frawen die kamen so dapffer heran / mit steinwerffen Pechreiffen Fewel vñnd flamm / schlugen sie von der Mawren die  
Span

Spangieren / das sie schreyen wie wilde  
Thieren.

Do sie den letzten sturm verloren / blies  
ben acht hundert todt vnd verwund / Die  
Spaniger sprungen vnd schutten die oh  
ren / gleich als thun die Wasserhunde / sie  
tratten ihr Gewehr mit füssen zur stunde /  
vnd ruffen mit grimmigen herzen grund /  
GOTT were ein Lutheran geworden /  
weil sie die vnschuldigen nicht fundten ver  
morden.

Sechzehn fendlein Knecht getrawen /  
seindt in die Stadt Haerlem gestalt / noch  
zwey fendlein gemunsterten Frauen / die  
haben so manichen Spanier geschendt / in  
stürmen thun sie so grossen gewalt / sie füh  
ren das fendlein gleich als ein Helt / so lus  
stiglich in iren handen / dem Duc de Alba  
zu spott vnd schanden.

Die von Haerlem wöllet hören / ha  
ben die Pforten auffgethan / Gleich ob  
sie es geben verloren / das haben die Spa  
nier gar baldt verstahn / Ir Oberster rieff  
laufft ahn laufft ahn / schlägt todt schlägt  
A iij todt

7  
todd Frauen vnd Mann/ sie habens ver-  
loren gegeben/last die Kinder in der Wies-  
gen nicht leben.

Die Spanier seindt herzu gelauffen/  
zu ermorden das Christen Blut / Eine  
Brück was binnen der Pforten/ die brach  
mit den Spaniger vngemut / da blieben  
wol sieben hundert todd/ Misericordie ruf-  
ten sie klein vnd groß / als die hindersten  
diß verstunden / da was kein Karren ahn  
ihren Ars gebunden.

Da seindt die von Haerlem auß geko-  
men/ mit einem so frölichem mut/ Sie ha-  
ben ihr so viel erschlagen / das sie giengen  
durch das Blut/ auch bliebe der Spanisch  
Cornel da todd/ mit viel Obersten vnd  
Edelleuten gut/ G D E hat in die victo-  
ri gegeben/ auch haben sie viel geschütz be-  
kommen.

Ach wir armen Duc de Albas Knecht-  
ten / sterben hie von armut groß / Wie  
sollen wir können gefechten / hie lieget so  
mancher todd / Es ist nur bösmarter ahn  
allen ort/ hat vns der Teuffel in Holland

ge

gefuhrt/ da hilfft kein Pfeiffen noch trom-  
men / wann die Hollender bestehen zu  
kommen.

Ein Bürger von Haerlem gepresen/  
hat in Duc de Alba Lager gefort / fünff-  
sieben Hollendische Keesen/ die darvon  
assen die blicben todt/ Ein Spanier frag-  
get ihn mit spott/ woher bringstu diß Kees-  
se gut / Von Amsterdam mein gute Si-  
gnoren/ der Spanier sprach wilt vns da  
hin führen.

Es geschach des Abents spate / die  
Spanier wolten ziehen darvon/ vnnnd kas-  
men sieben spanisch Soldaten / die zwun-  
gen da den guten Mann / das er sie solt  
führen gen Amsterdam / Die zwen hat-  
ten gülden Ketten ahn/er ist ein meil oder  
zwo umb gefahren/ bracht sie zu lezt in die  
Stadt Haerlem.

Da sie gen Haerlem in kamen/ die  
Frawen ruffen allzumal/ hie kommen sie-  
ben heilige Mannen/ ihr ist eben ein Bals-  
gen vol / Die Spanier die giengen gahr  
trawrig dar / sie schutten ihren Arß vnnnd  
rauff

184 520b  
raufften jr haar / Des morgends sahe man  
sie da hangen pruncken / man hat dem  
Furman ein gulde Kette geschuncken.

Erlob ihr Christen alleben / bit Gott  
tag vnd nacht / das er vns Victori wolle  
geben / er ist allein der vns helffen mag / er  
wil vns allzeit in der not beystahn / vnd sei  
nem volck nimmermehr abgahn / Fur sein  
Wort willen wir Kitterlich streiden / so  
mögen wir ewig bey ihm bleiben.

A M E N.

